



Modernes Leben

Das letzte Hemd hat keine Taschen und ist aus Seide. In seinem Ausstellungsraum präsentiert Markus Forg einen ganzen Stapel davon. Die Säрге sind daneben in langer Reihe aufgebahrt, in dieser Halle in Erkelenz - Zentrum, die einmal ein Autohaus war, und sie stehen schimmernd da wie die neusten Opel - Modelle. Hier und dort klafft eine Lücke. "Im Moment ist sehr viel los - wir haben nicht mehr alle vorrätig", erklärt er und lächelt. Markus Forg, 32, ist der wahrscheinlich glücklichste Bestatter Deutschlands.

Früher war er Industriemechaniker im Bergbau, in der Zeche Sofia Jacoba in Hückelhoven, malochte unter und über Tage, mit katastrophalen Berufsaussichten. Bis er beschloss, sich mitten im Leben noch einmal neu zu finden. Und obwohl er seither keine Acht - Stunden - Schichten mehr kennt, sondern nur noch 24 - Stunden - Rufbereitschaft, obwohl er seit acht Jahren nicht mehr im Urlaub war - man muss sich den fachgeprüften Bestatter Markus Forg als einen glücklichen Menschen vorstellen. Wenn er heute im schwarzen Range Rover durch Erkelenz gleitet, mit schwarzem Anzug und schwarzer Kravatte, erinnert der entspannte Rheinländer eher an einen Darsteller aus dem Film "Blues Brothers" als an einen Menschen, der

andere auf ihrem letzten Weg begleitet. "Das Leben ist kurz", weiß Forg. "Wir sollten das Schönste daraus machen, auch wenn wir manchmal ganz von vorn anfangen müssen - Geld ist dabei eher unwichtig." Und dann sagt er tatsächlich: "Das letzte Hemd hat schließlich keine Taschen."



Die erschütternde Erkenntnis, das sie ihr kurzes Leben an den falschen Beruf verschwenden, ereilt eine wachsende Zahl von Deutschen: Seit Jahren steigt bei der Berufsberatung des Arbeitsamts der Anteil älterer Ratsuchender, die von einer zweiten Chance träumen. Wirklich engagiert im Job sind nur noch 15 Prozent, ergab jüngst eine Untersuchung der Potsdamer Unternehmensberatung Gallup. Fast 70 Prozent leisten Dienst nach Vorschrift, der Rest hat innerlich gekündigt. "Viele beschleicht irgendwann das Gefühl: Das kann doch jetzt nicht alles gewesen sein", berichtet Hubert Kaas, Vorsitzender des Berufsberater - Verbands. bereits heute hängen 36 Prozent der Ausbildungsabsolventen in Deutschland den mühsam erlernten Beruf wieder an den Nagel.

[...] Focusbericht vom 6. Januar 2003, Ausgabe Nr.2